

Humor oder nicht Humor - das ist NICHT die Frage!

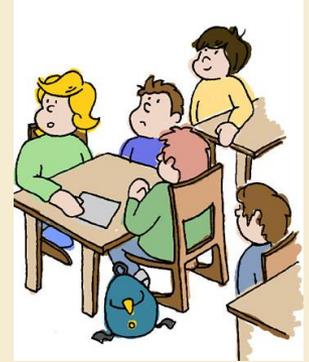
Setzen Sie Humor in Ihrem Unterricht ein?

Geplant oder spontan?

In welchen Situationen?

Aussagen von Schülerinnen und Schülern

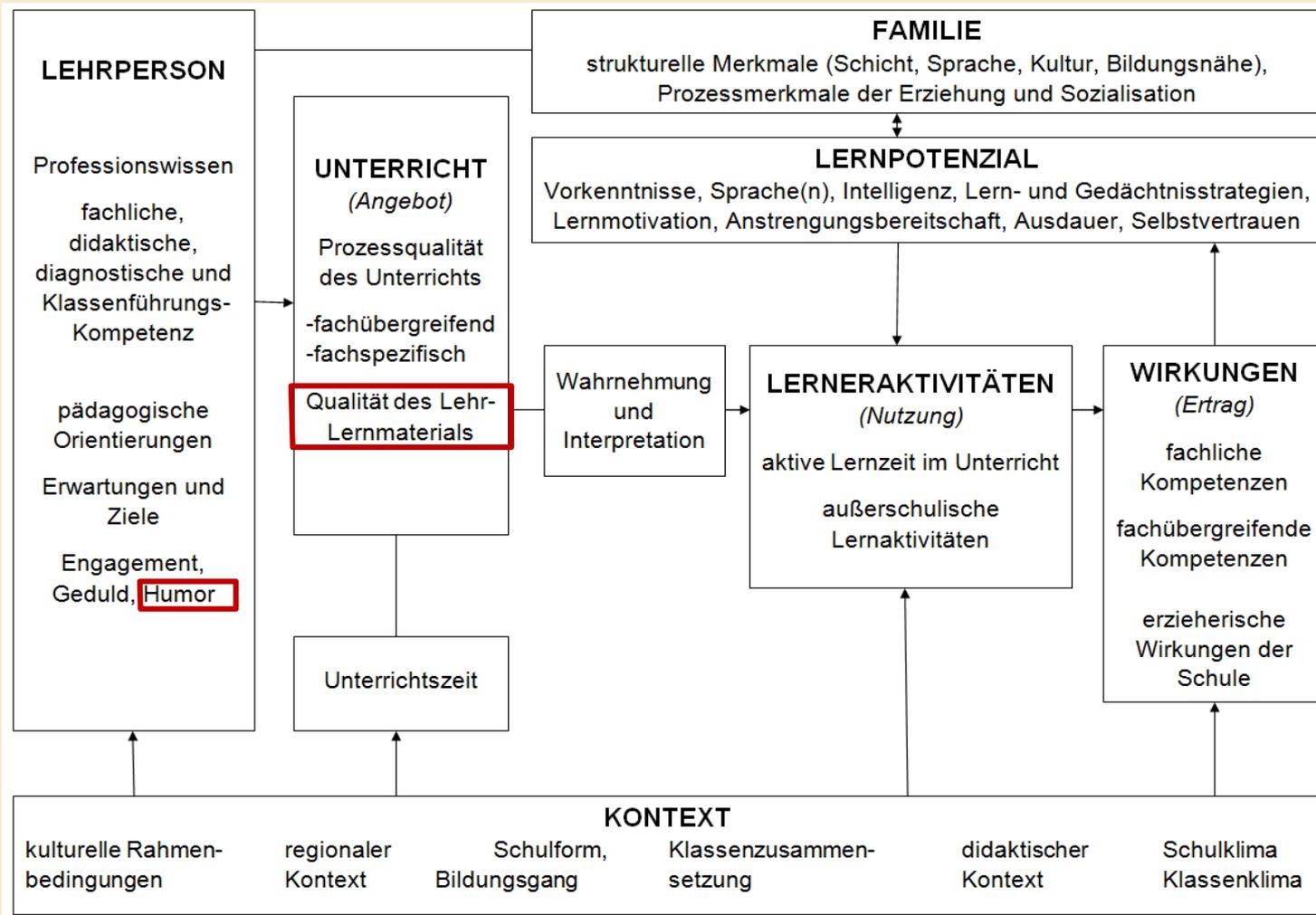
- ✓ In jeder Situation Sinn für Humor haben (vor allem in der sechsten Stunde)
- ✓ Einstecken und mitlachen können, wenn Witze über sie selbst gemacht werden
- ✓ Anekdoten (aus dem eigenen Leben) erzählen
- ✓ Humorvoll auf Fehler reagieren (bspw. bei Zuspätkommen, Vergessen der Hausaufgaben oder falschen Antworten)
- ✓ Schüler nicht verletzen oder sich nicht über sie lustig machen
- ✓ Peinliche Situationen humorvoll lösen



www.lehr-lern-modell.de/
Guterunterricht

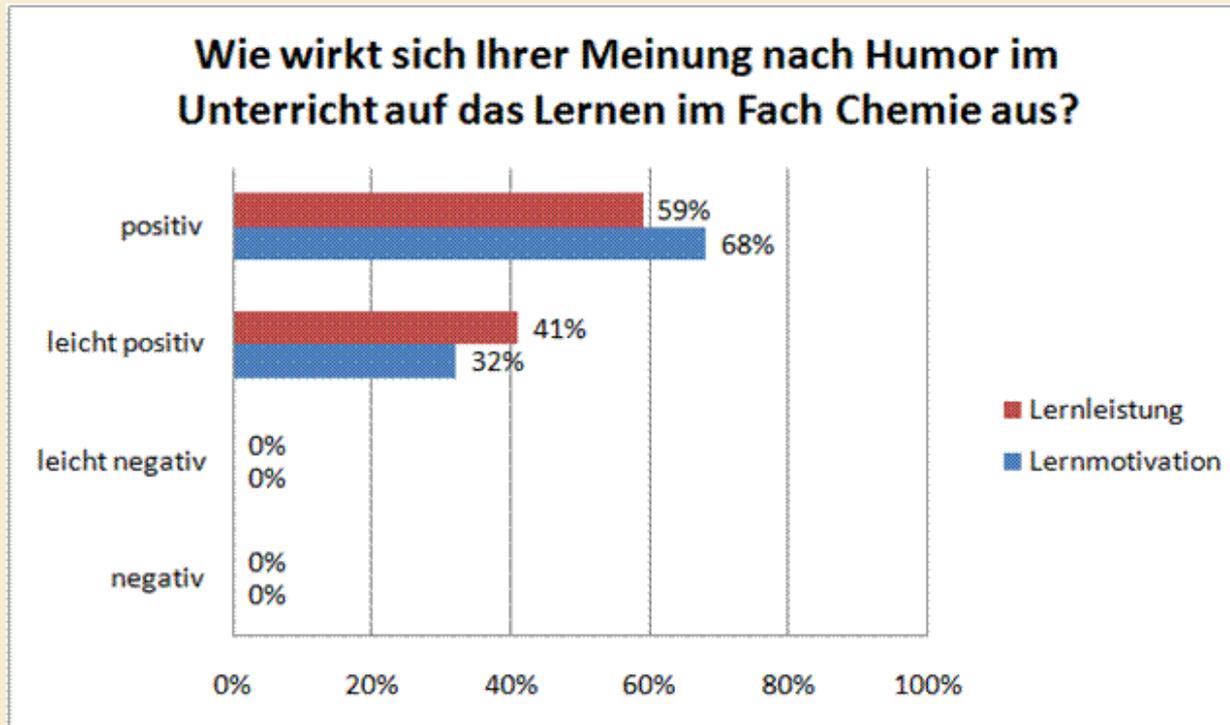
Humor

im Angebots-Nutzungs-Modell



Angebots-Nutzungs-Modell
(Helmeke 2009)

Eigene Arbeiten Lehrerbefragung - Ergebnisse



Humor - Empirische Befunde zu unterrichtsrelevanten Variablen

Humor wird von Lehrenden und Lernenden als **positives Unterrichtsmerkmal** geschätzt

(z.B. Helmke 2009, Kassner 2002)

Humor erhöht die **Aufmerksamkeit** und das **Interesse**

(z.B. Derks et al. 1998, Chapman & Crompton 1978)

Humor kann die **Lern- und Behaltensleistung** verbessern

(z.B. Takahashi & Inou 1998, Ziv 1988, Dickhäuser 2015)

Humor kann in Lern- und Leistungssituationen **Ängste reduzieren**

(z.B. Reißland 2002, Berk 2000)

Humor wirkt sich positiv auf die **Lernatmosphäre** aus

(z.B. Powell & Andresen 1985)

Humor

Was ist das?

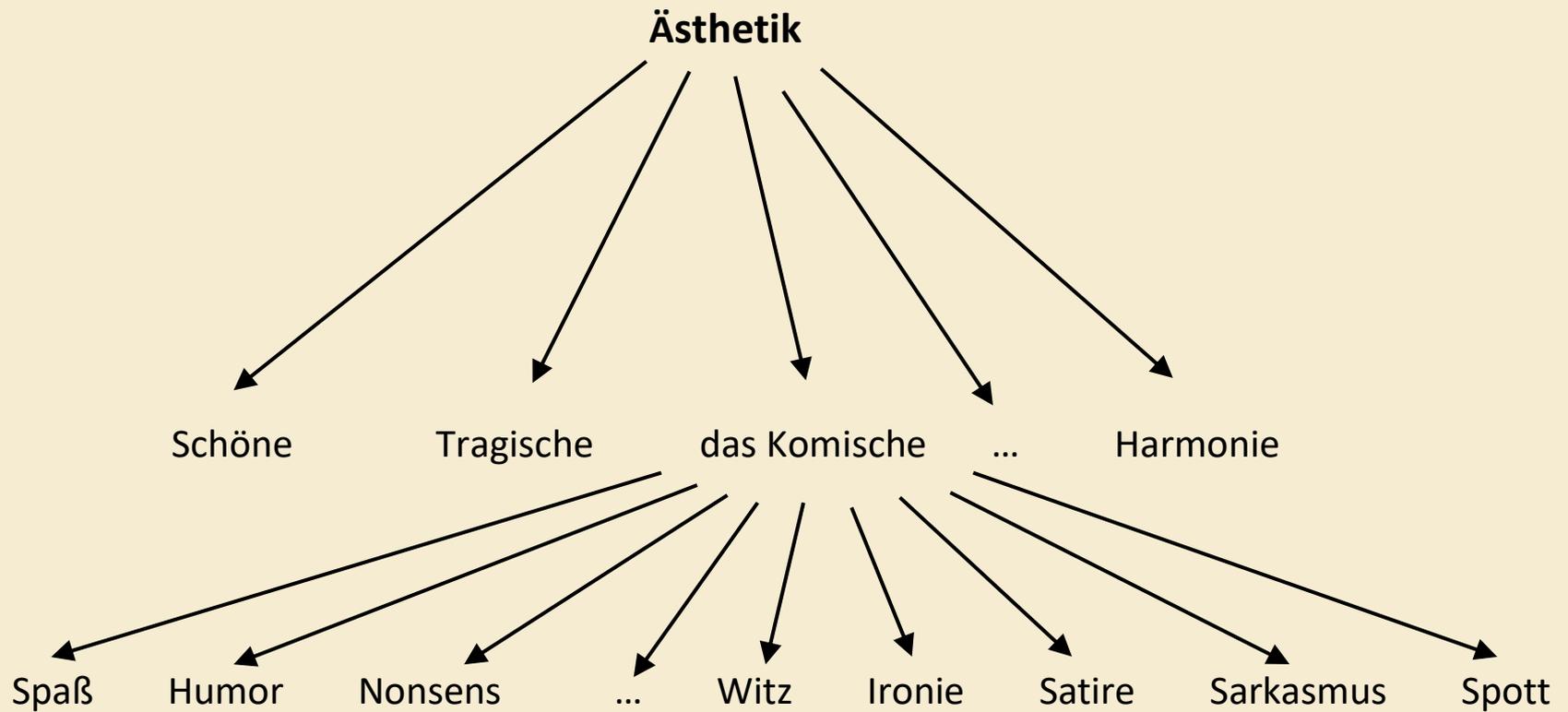
***„Fähigkeit und Bereitschaft,
auf bestimmte Dinge heiter
und gelassen zu reagieren“
(Duden)***

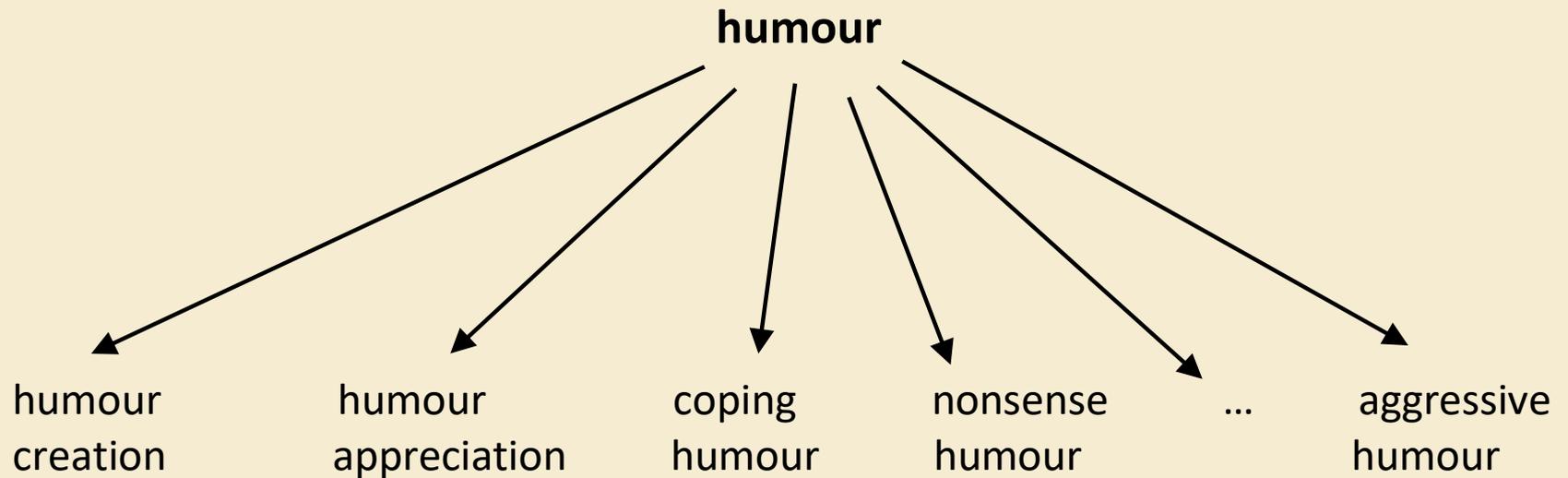
***„Humor zu haben ist die List,
zu lachen,
wenn´s zum Weinen ist“
(Wilhelm Busch)***

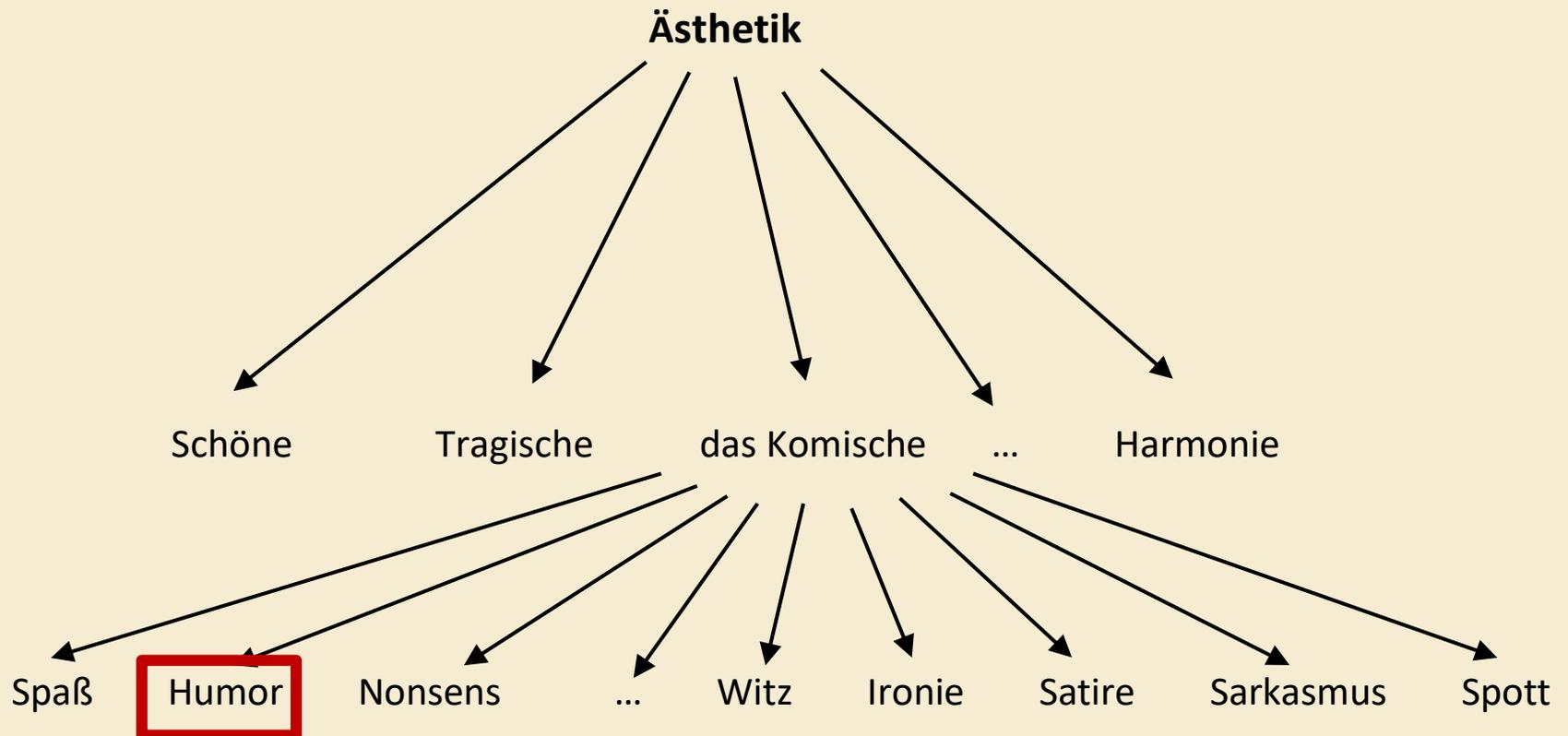
***Wohlwollende Einstellung zum Leben,
die es ermöglicht,
auch widrige Lebensumstände
mit Komik zu meistern***

(Wicki, 2000)

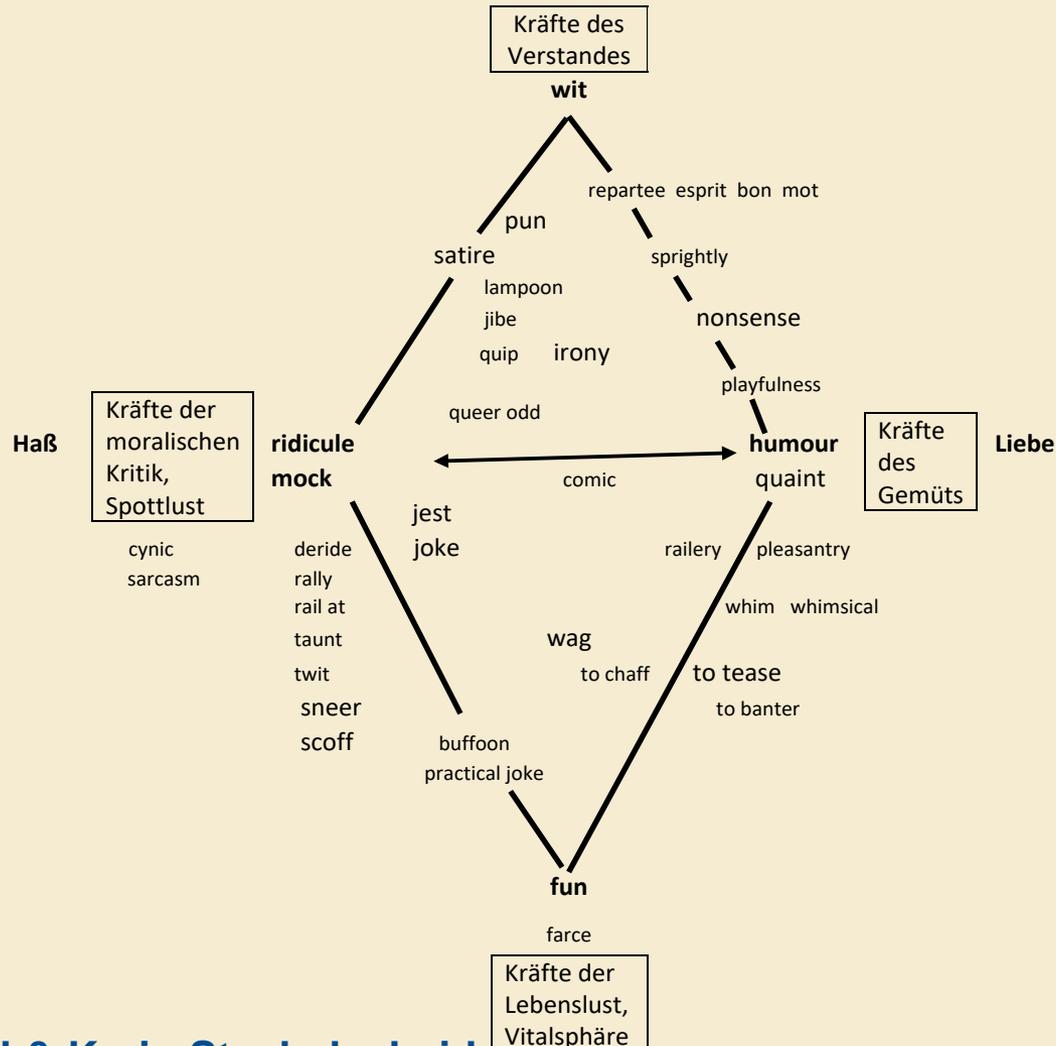
**Humor wird als Charakterstärke
gesehen, die wesentlich zur
Lebenszufriedenheit beiträgt!**







Humor nach Schmidt-Hidding



lange Tradition, multidisziplinär,
aber
diskontinuierlich und eher randständig

70er Jahre des 20. Jahrhundert

Grundlagenforschung

Forschungsfragen: **Theorien und Modelle**

15 Jahre später

Anwendungsforschung

Forschungsfragen: **Nutzen von Humor**

Grundlagenforschung
Stippsite

Relieftheorien

Superioritätstheorien

Inkongruenztheorien

Angepasster &
unangepasster Humor

Humorkommunikations-Modell

Relief-Theorien (Arousal-Theorien)

Lachen erfolgt als Reaktion auf eine belastende Situation, anstelle der Reaktionen Ärger oder Schmerz

Aussagen von Schülerinnen und Schülern

Peinliche Situationen
humorvoll lösen



Superioritäts-Theorie

Überlegenheits-Theorie (negativer Humor), Schadenfreude, andere Personen werden verletzt oder herabgesetzt, evtl. um eigenes Minderwertigkeitsgefühl zu kompensieren

Aussagen von Schülerinnen und Schülern

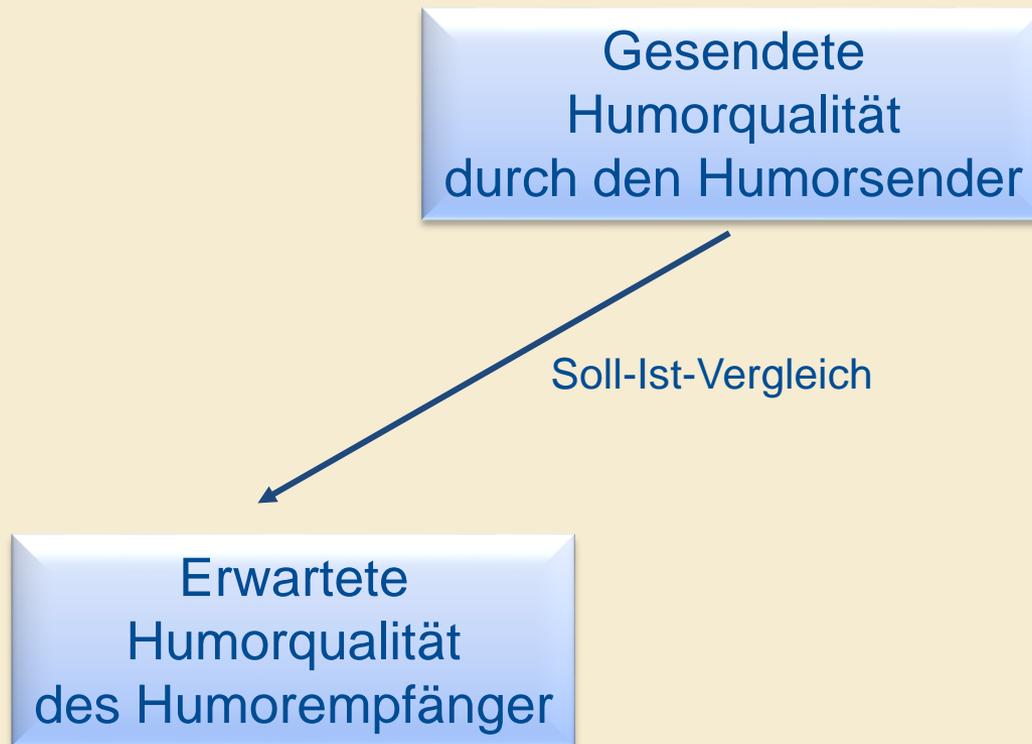
Schüler nicht verletzen oder sich nicht über sie lustig machen



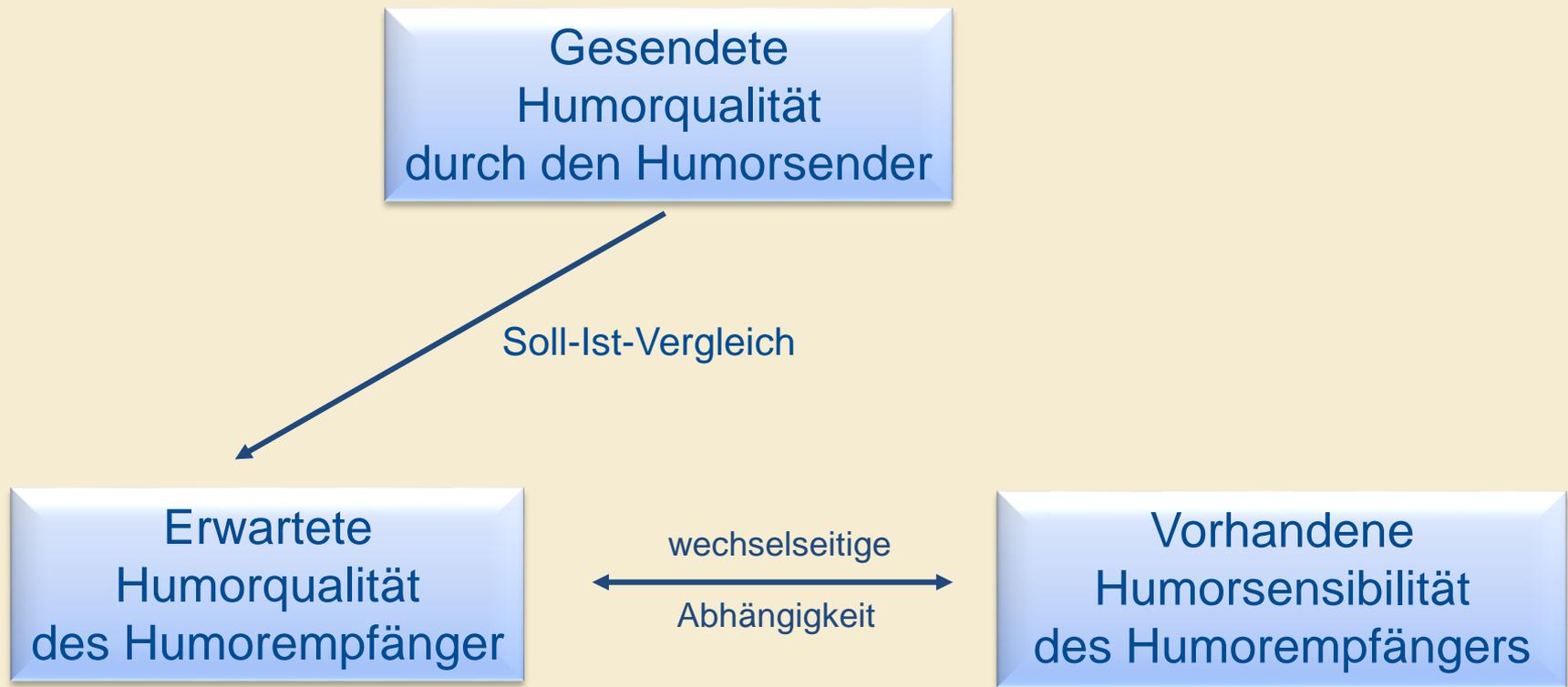
Angepasster & unangepasster Humor, nach Martin 2007

angepasster Humor - gesund -		unangepasster Humor - schädlich -	
Interpersonal sozialer Humor	Intrapersonal selbstauf- wertender Humor	Interpersonal aggressiver Humor	Intrapersonal selbstab- wertender Humor

Humorkommunikations-Modell nach Kassner



Humorkommunikations-Modell, nach Kassner



Grundlagenforschung
Stippvisite

Relieftheorien

Superioritätstheorien

Inkongruenztheorien

Angepasster &
unangepasster Humor

Humorkommunikations-Modell

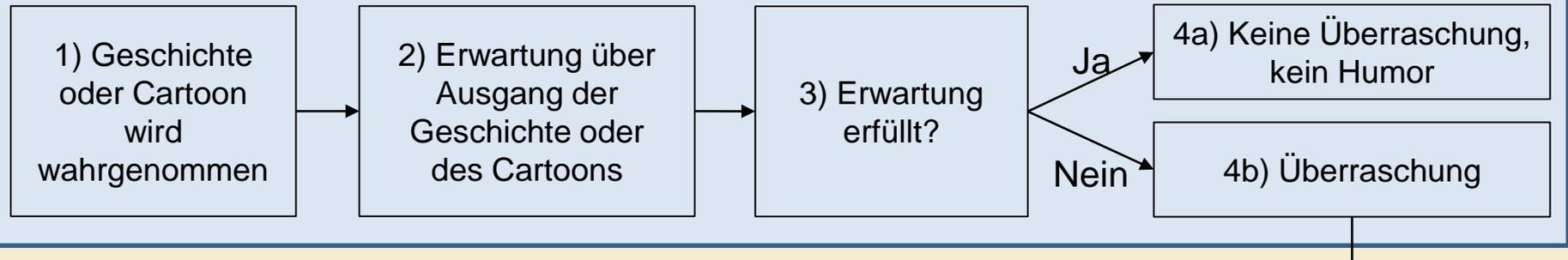
Inkongruenz-Theorie

Lustiges Phänomen tritt auf, durch „Unvereinbarkeit“, „Widersinnigkeit“ oder „Überraschungseffekt“

Inkongruenz zwischen zwei Bezugssystemen *(Koestler, 1964)*

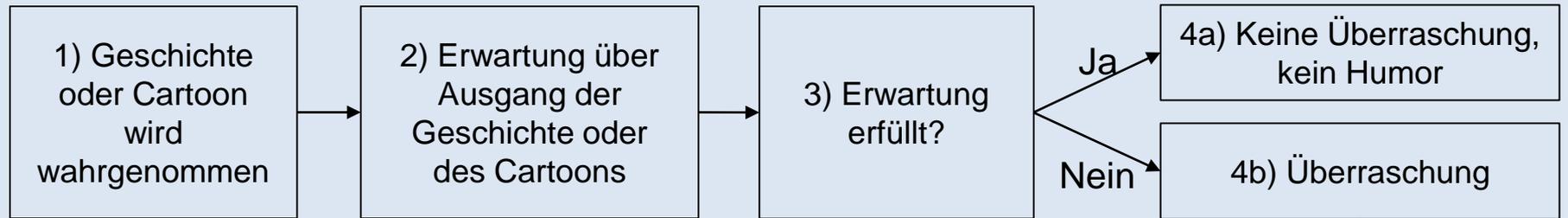
Inkongruenz-Auflösungsmodell nach Suls

Problemwahrnehmung

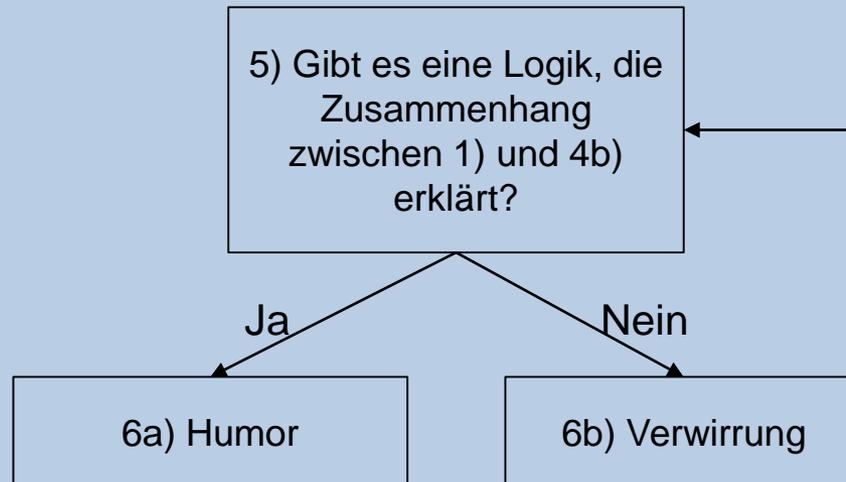


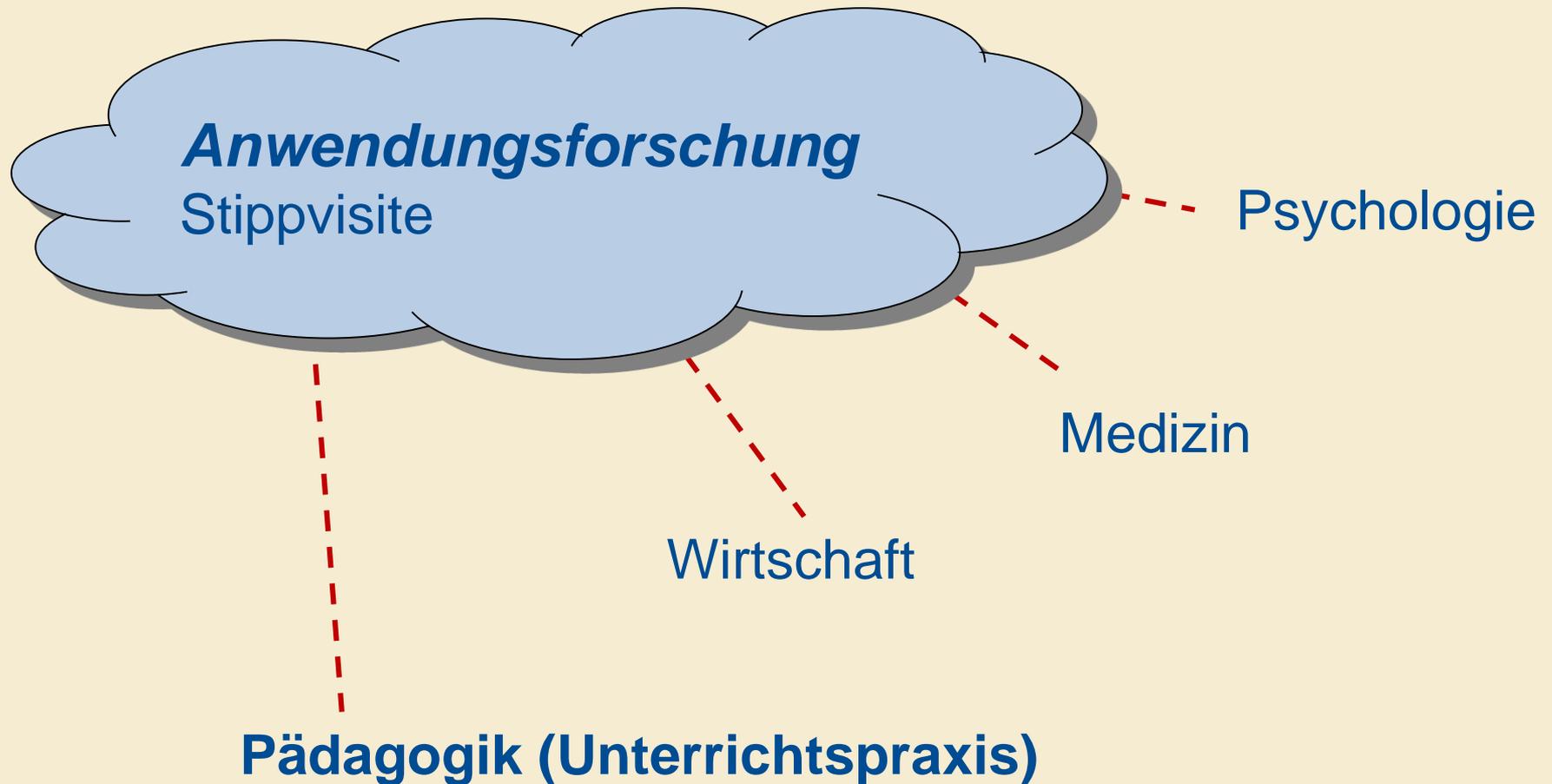
Inkongruenz-Auflösungsmodell nach Suls

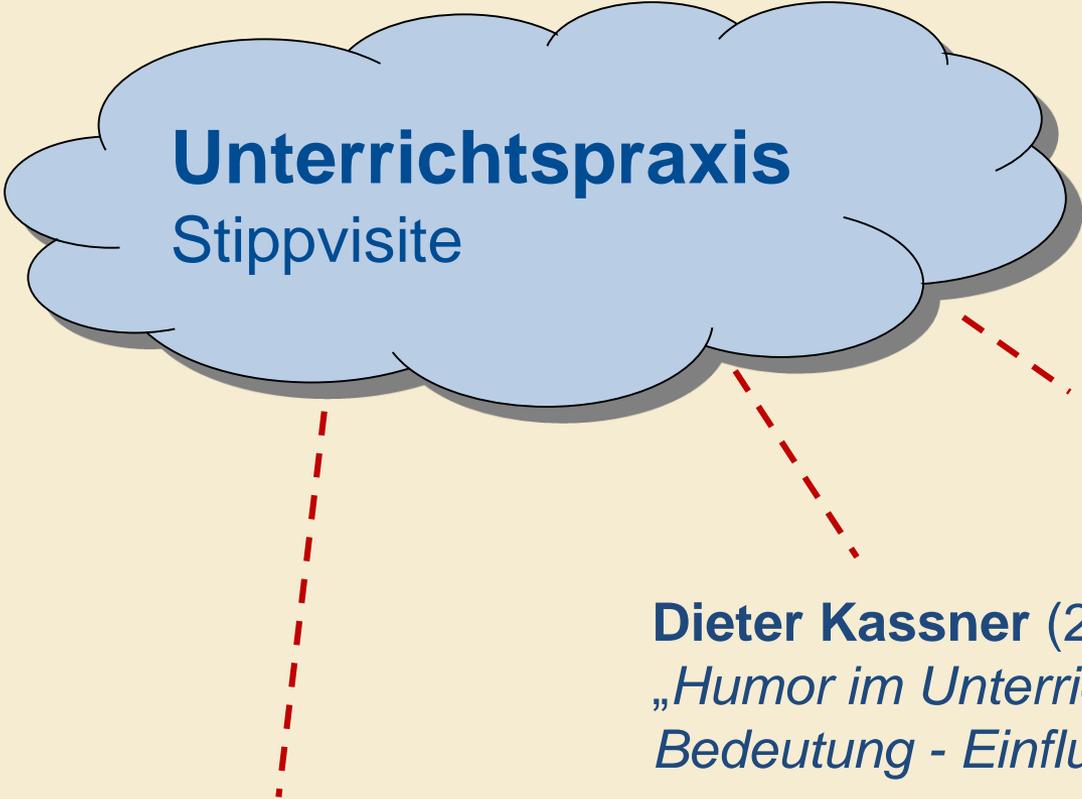
Problemwahrnehmung



Problemlösung







Unterrichtspraxis Stippvisite

Birgit Reißland (2002)
*„Humor und seine Bedeutung
für den Lehrerberuf“*

Dieter Kassner (2002)
*„Humor im Unterricht
Bedeutung - Einfluss – Wirkungen“*

Rule & Auge (2005)
„Humorous Cartoons in Geoscience Education“

Birgit Reißland (2002)

„Humor und seine Bedeutung für den Lehrerberuf“

Angepasster Humor

positiv für Stressbewältigung und
Unterrichtskompetenz

Unangepasster Humor

schädlich für den Unterricht
und die Lehrerpersönlichkeit

Fünf Lehrertypen

- Typ I „Heitere Nervensäge“
- Typ II „Humorloser Bürokrat“
- Typ III „Humorvoller Idealtyp“
- Typ IV „Zyniker“
- Typ V „Trauerkloß“

Humor hat eng mit **Lebenszufriedenheit** und **Widerstandsfähigkeit** gegenüber **Belastungen** zu tun und verleiht **emotionale Stabilität**.

Dieter Kassner (2002)

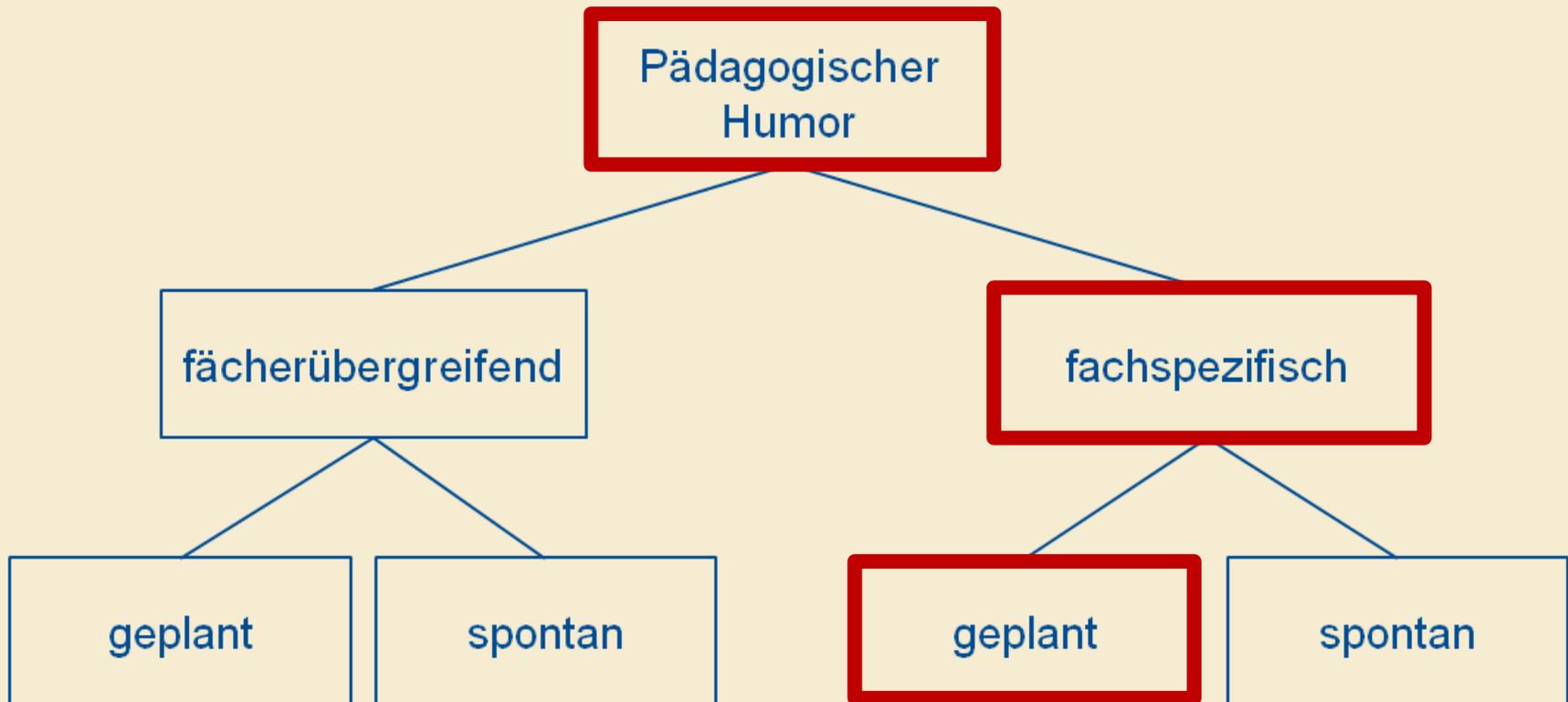
„Humor im Unterricht

Bedeutung - Einfluss - Wirkungen“

Pädagogischer Humor

- den Lehrenden und Lernenden angepasst, der Humorsensibilität entsprechen, unangepasster Humor unbedingt vermeiden
- ***fach- und themenbezogen*** und nicht herausgelöst vom Lerngegenstand
- spontan oder für den Unterricht ***planbar***

Pädagogischer Humor (nach Kassner 2002)



- 1. Ausgangssituation - Humorforschung**
- 2. Theoriebildung und Praxis**
- 3. Materialentwicklung**
- 4. Evaluation**
- 5. Einsatzmöglichkeiten im Unterricht**

Humorforschung

Theoretische Basis für die Entwicklung des Konzepts des
Chemiespezifischen Humors (ChH) / Fachspezifischen Humors (FaH)

Pädagogischer Humor (Kassner 2002)

Fachspezifischer Humor

Planbarkeit

Inkongruenztheorie (Koestler 1964)

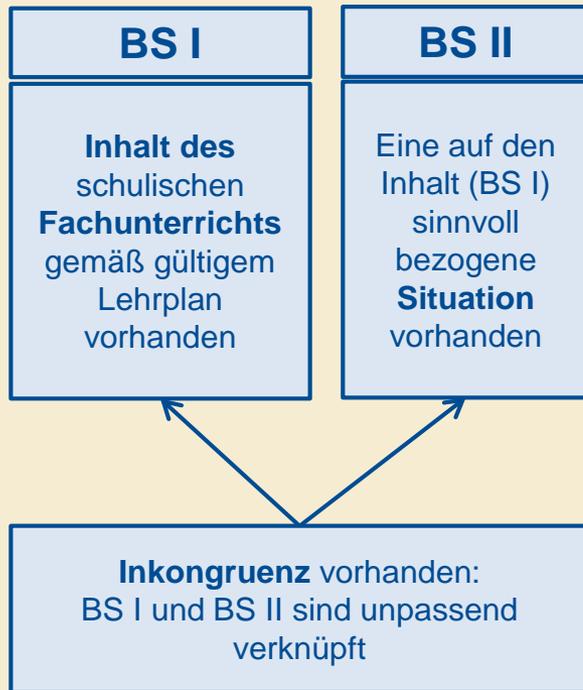
Betont die kognitive Komponente von Humor

Verweist auf das Vorhandensein von Bezugssystemen (BS),
die inkongruent miteinander verknüpft sind

Chemiespezifischer Humor

Konzept

Konzept des Chemiespezifischen Humors

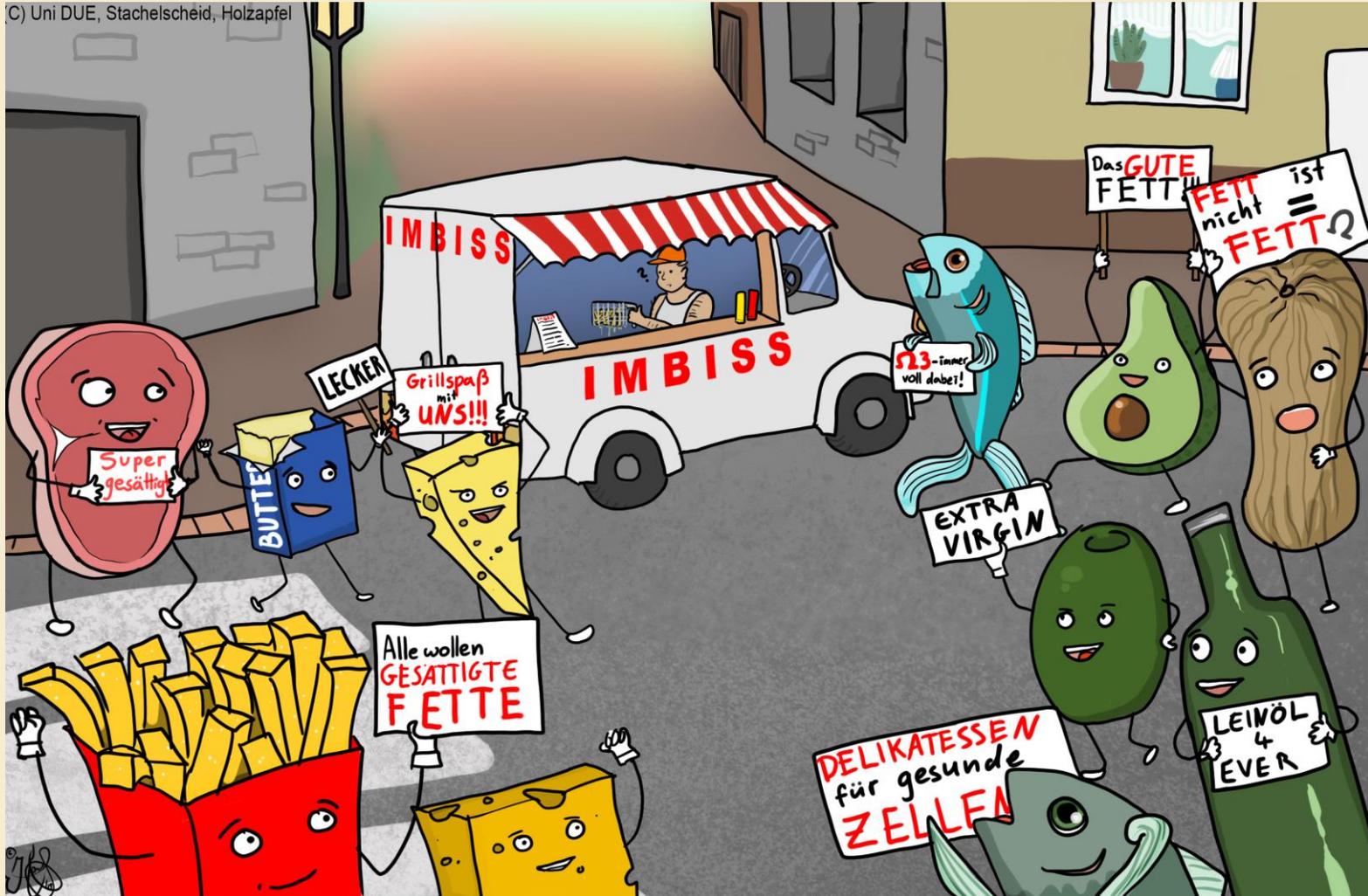


Dickhäuser, Stachelscheid, Neumann 2013

Fachspezifischer Humor

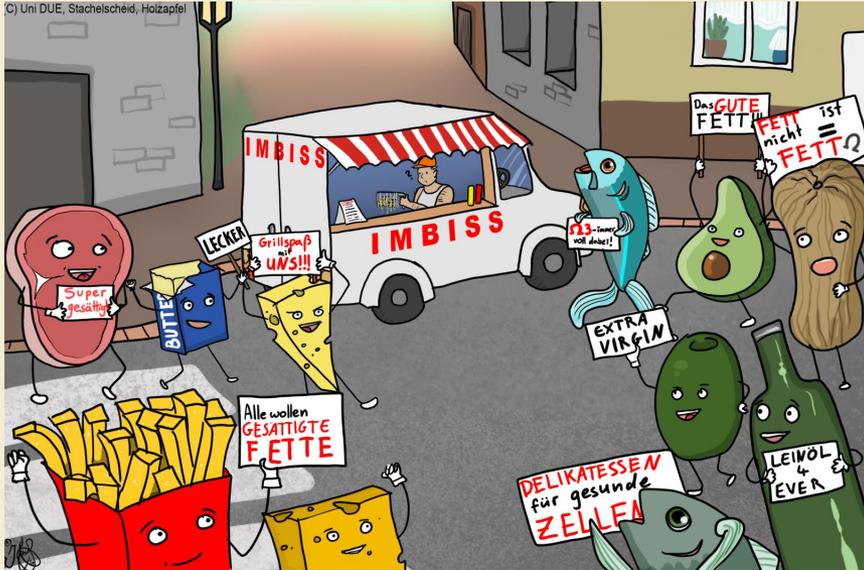
Konzept - Beispielabbildung

© Uni DUE, Stachelschäid, Holzapfel



Fachspezifischer Humor

Konzept - Beispielabbildung



BS I

Lebensmittel die ungesättigte Fettsäuren enthalten, sind gesünder als Lebensmittel, die gesättigte Fettsäuren enthalten

BS II

Demo zweier Gruppen, die sich jeweils für die bessere Gruppe halten und Argumente für sich und gegen die andere Gruppe auf Plakaten präsentieren.

Inkongruenz

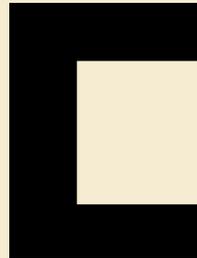
Personifizierte, protestierende Lebensmittel, die ihre Vorteile auf Plakaten zeigen.

ChH - ChiK - NnS

BS I

BS II

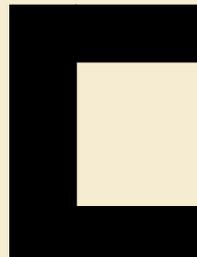
*Chemiespezifischer Humor
(ChH)*



+



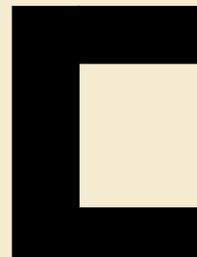
*Chemie im Kontext
(ChiK)*



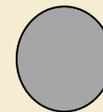
+



*Nonsens
(NnS)*



+



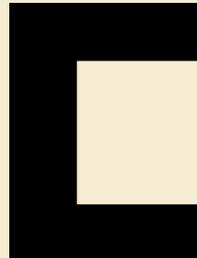
nach Dickhäuser, 2015

ChH - ChiK - NnS

BS I

BS II

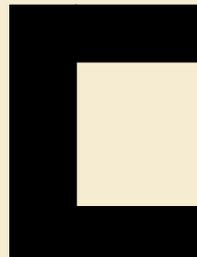
*Chemiespezifischer Humor
(ChH)*



+



*Chemie im Kontext
(ChiK)*



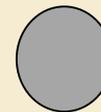
+



*Nonsens
(NnS)*



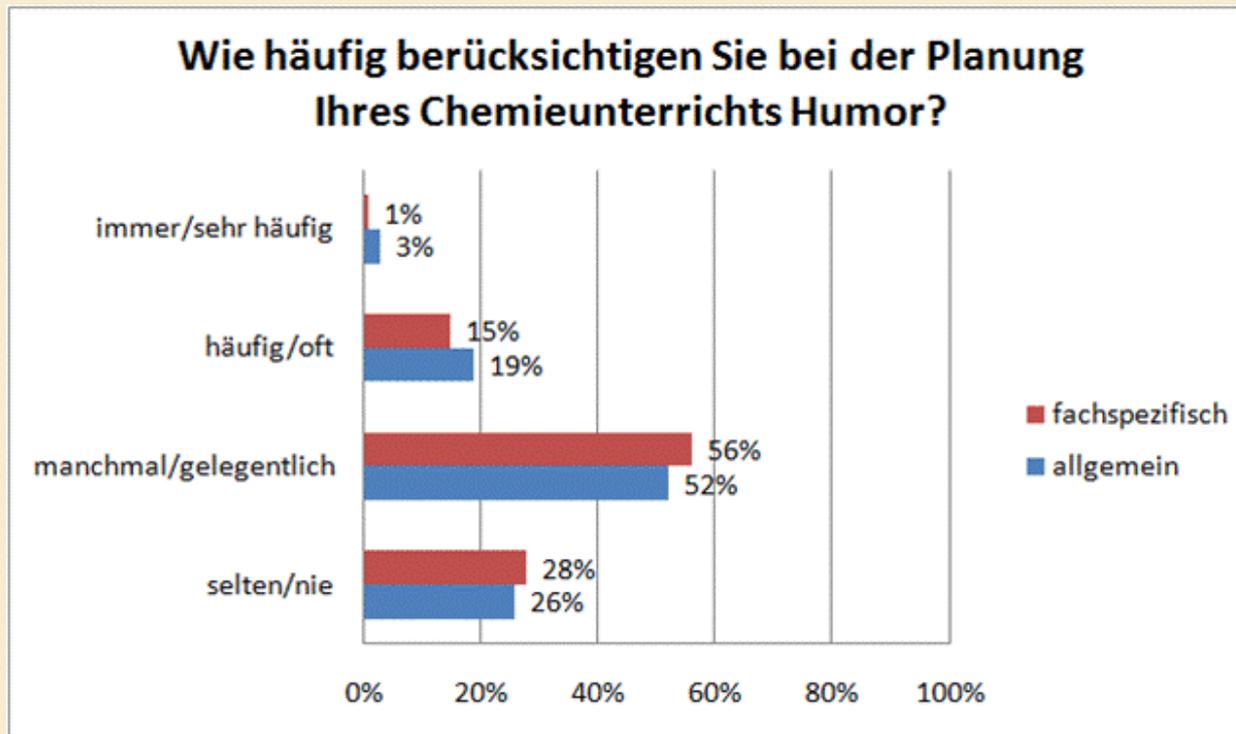
+



nach Dickhäuser, 2015

Animation von Sebastian Habig

Eigene Arbeiten Lehrerbefragung - Ergebnisse



Chemiespezifischer Humor



Fachspezifischer Humor

Chemie – Physik – Allgemeinwissen?

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken



„Ich kenne zwar Cartoons, die mit Chemie zu tun haben, aber diese sind nur sehr unspezifisch und daher wenig brauchbar.“

„Man findet wenig Lehrmaterialien, was Humor anbelangt, auch Schülermaterialien kommen meist sehr ‚seriös‘ daher!“

„Konsequenz Ihrer Studie: mehr humorvolle, witzige Materialien!“

Dickhäuser, Neumann, Stachelscheid 2011

- 1. Ausgangssituation - Humorforschung**
- 2. Theoriebildung und Praxis**
- 3. Materialentwicklung**
- 4. Evaluation**
- 5. Einsatzmöglichkeiten im Unterricht**

BS I fachlicher Inhalt wird festgelegt

BS II Situation aus Lebenswelt /
Erfahrungen der Lernenden

Inkongruenz Kreativer Prozess

1. Idee

2. Graphische Umsetzung

Exemplarische Darstellung einiger Stationen der graphischen Umsetzung

Thema Sonnenschutz

Kurzskript zur Idee *Vampire*

Zwei Vampire bei Sonnenaufgang,
bei einem züngeln die ersten Flammen,
sagt der andere „*Und ich sag noch: „Nimm Sonnencreme!“*.“
Hält dabei Sonnencremeflasche mit hohem LSF hoch

1. Skizze nach Idee



3. Skizze



4. Skizze



1. Coloration





Endversion II



© Stachelscheid, UDE

Marisa Holzapfel & Karin Stachelscheid



Alternative Ideen

Studien im Kontrollgruppendesign

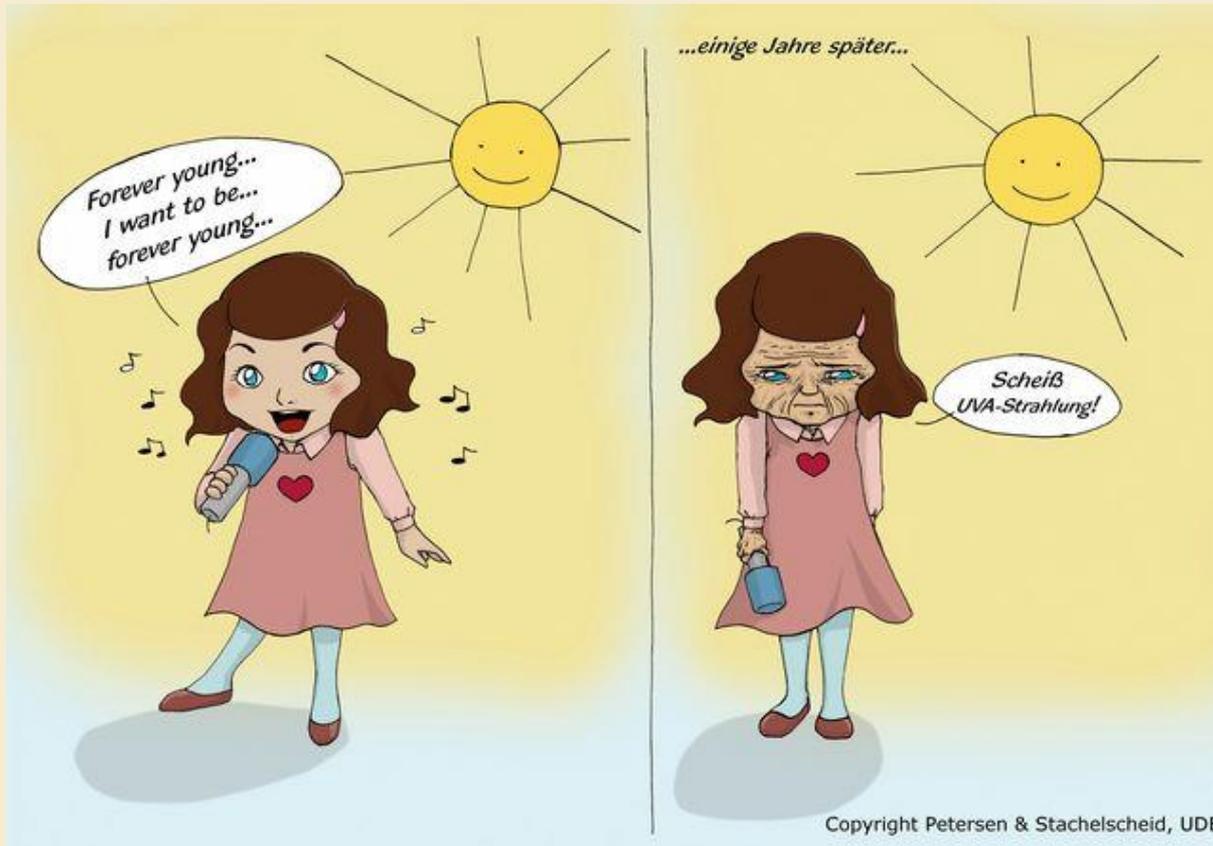
Kontrollbilder



Copyright Petersen & Stachelscheid, UDE

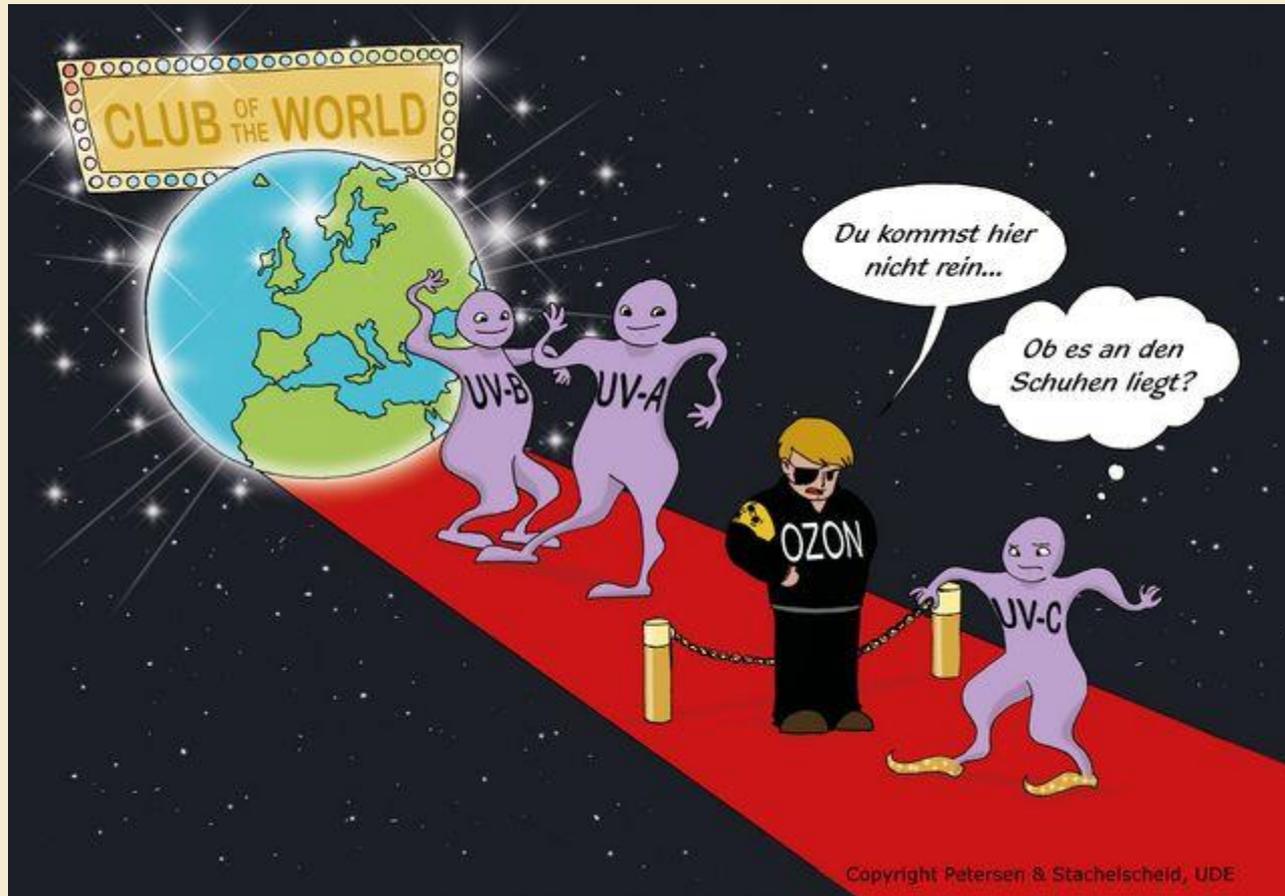


Alternative Idee

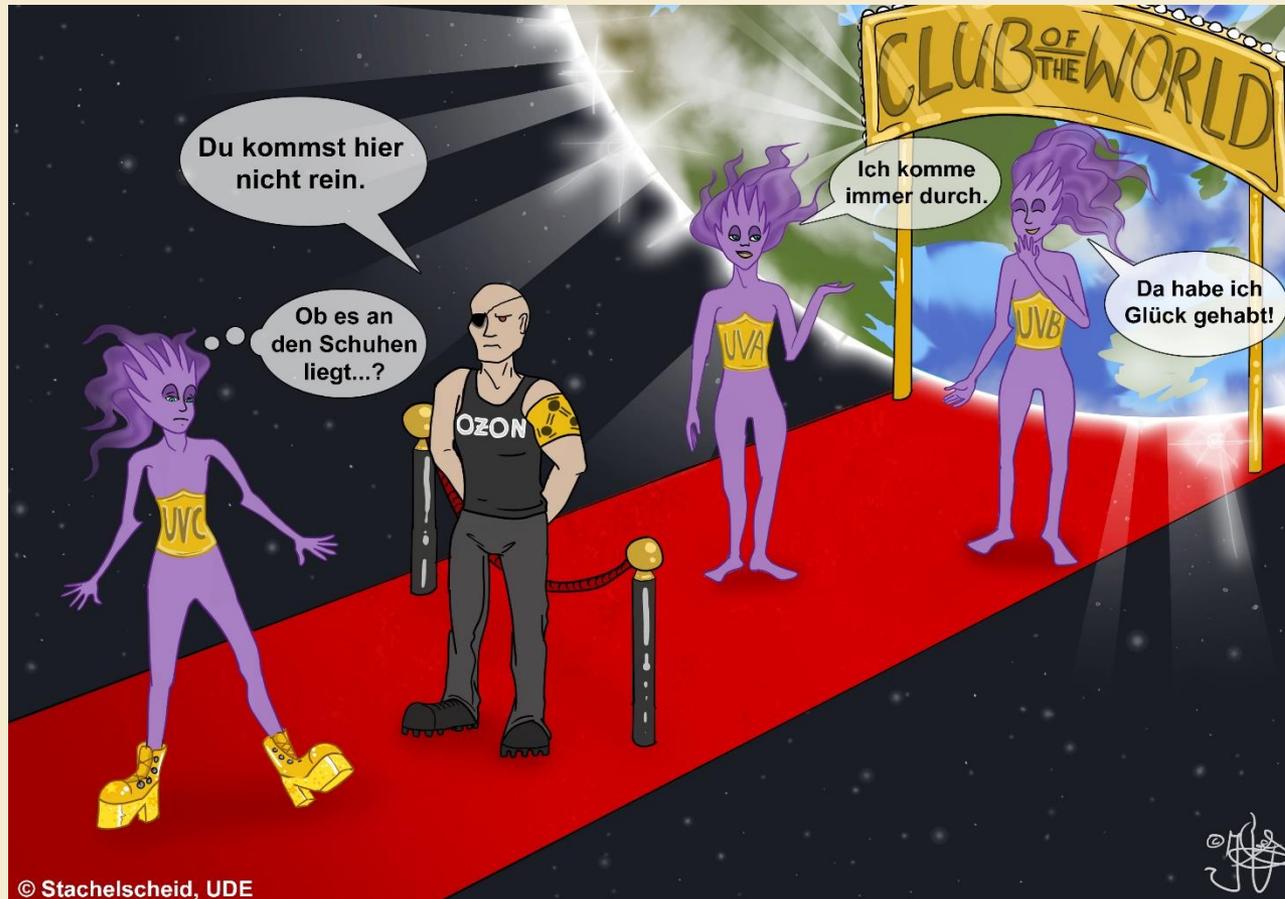




Hautalterung durch UV-A-Einstrahlung



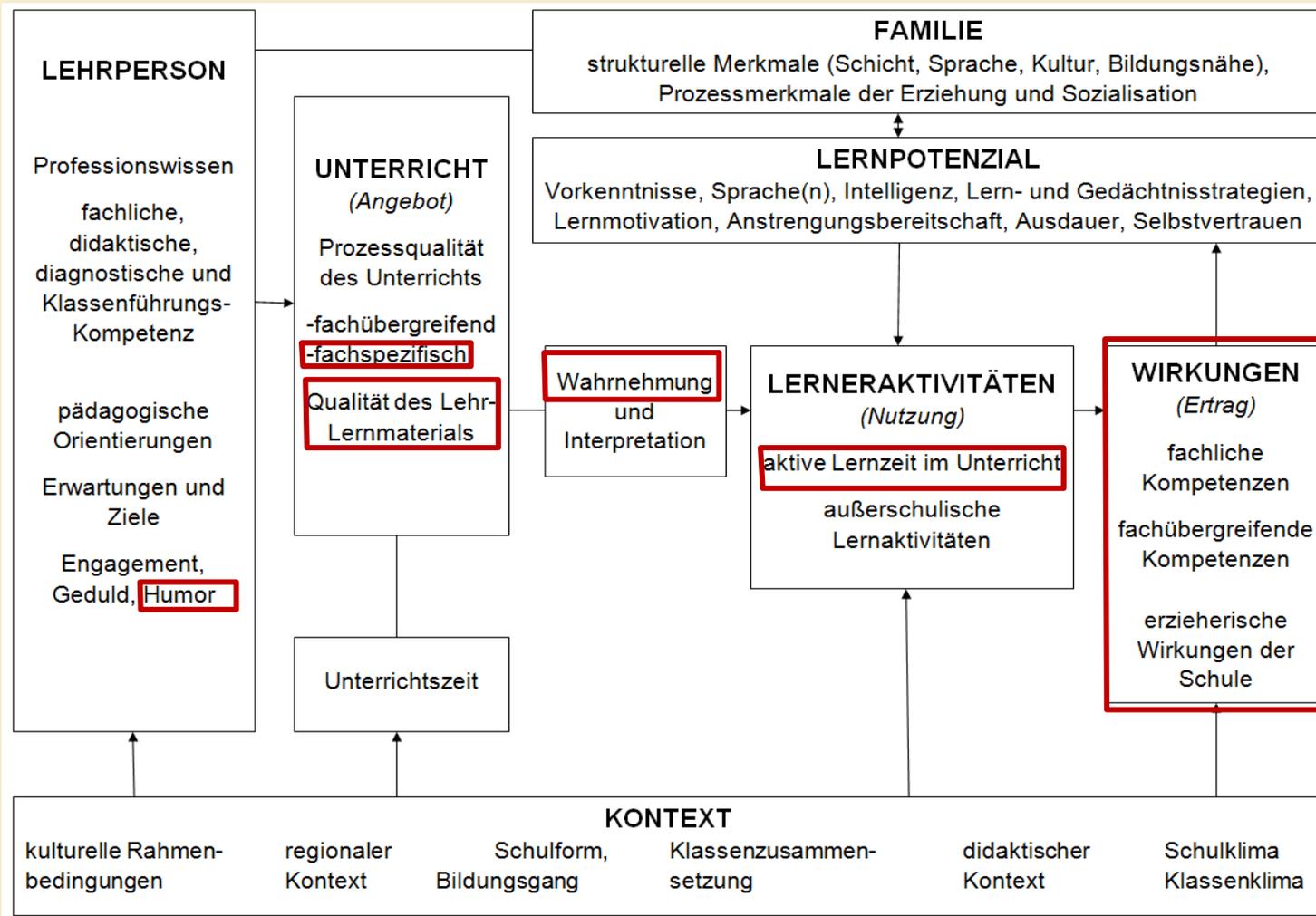
Lernmaterial (Lösung)



1. Ist-Stand - Humorforschung
2. Theoriebildung und Praxis
3. Materialentwicklung
4. Evaluation
5. Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Humor

im Angebots-Nutzungs-Modell



Angebots-Nutzungs-Modell
(Helmeke 2009)

Themen

- PSE
- Sonnenschutz

Experimental-Kontrollgruppendedesign

Pre-Post-Follow-Up-Design



Die Sonne

Die Sonne ist ein sehr energiereicher Stern (Oberflächentemperatur 5700°C!), der einen Großteil seiner Energie ständig in den Weltraum ausstrahlt. Ein Teil dieser Sonnenstrahlung trifft auf die Erdoberfläche und ermöglicht erst das uns bekannte Leben. Wesentliche Bereiche der Sonnenstrahlung sind die sichtbare, die infrarote und die ultraviolette Strahlung.

Unter der **sichtbaren Strahlung** versteht man das uns mit dem Auge wahrnehmen können und das für die Wärme spüren.
Die **infrarote Strahlung** (IR-Strahlung) ist für uns ebenfalls Wärme spüren.

Die **ultraviolette Strahlung** (UV-Strahlung, eingeteilt in UVA, UVB und UVC) ist ebenfalls für die Wärme spüren verantwortlich. Für das menschliche Auge ist sie ebenfalls gefährlich. Für die Bräune unserer Haut, ist aber auch die UV-Strahlung verantwortlich. Sonnenbrand, verantwortlich.

Abbildung 1:



Wirkung der Sonnenstrahlung: Die Sonne ist die wichtigste Energiequelle für unser Leben auf der Erde. Sie ist verantwortlich auch für die Farben der Pflanzen und für die Produktion von Vitamin D, um das lebenswichtige Vitamin D zu synthetisieren. Ein häufiger Fehler ist, dass unsere Haut Melanin, ein natürliches Pigment, fehlerhaft produziert, das unsere Haut vor weiterer Sonneneinstrahlung schützt. Auch für unser Wohlbefinden spielt die Sonne eine zentrale Rolle. Sie sorgt für die Ausschüttung des Glückshormons Serotonin, welches uns glücklich und wohl fühlen lässt. Die Sonne hält zudem den Wasserkreislauf in Gang und sorgt dafür, dass Pflanzen Photosynthese betreiben und mit Hilfe des Blattgrüns wertvolle Stoffe herstellen.





Die Sonne

Die Sonne ist ein sehr energiereicher Stern (Oberflächentemperatur 5700°C!), der einen Großteil seiner Energie ständig in den Weltraum ausstrahlt. Ein Teil dieser Sonnenstrahlung trifft auf die Erdoberfläche und ermöglicht erst das uns bekannte Leben. Wesentliche Bereiche der Sonnenstrahlung sind die **ultraviolette Strahlung** und die **infrarote Strahlung**.

Unter der **sichtbaren Strahlung** versteht man das mit dem Auge wahrnehmen können und das für die Wärme sorgen. Die **infrarote Strahlung** (IR-Strahlung) ist für die Wärme spüren.

Die **ultraviolette Strahlung** (UV-Strahlung) ist gleich. Für das menschliche Auge ist sie ebenfalls harmlos. Für die Bräune unserer Haut, ist aber Sonnenbrand, verantwortlich.

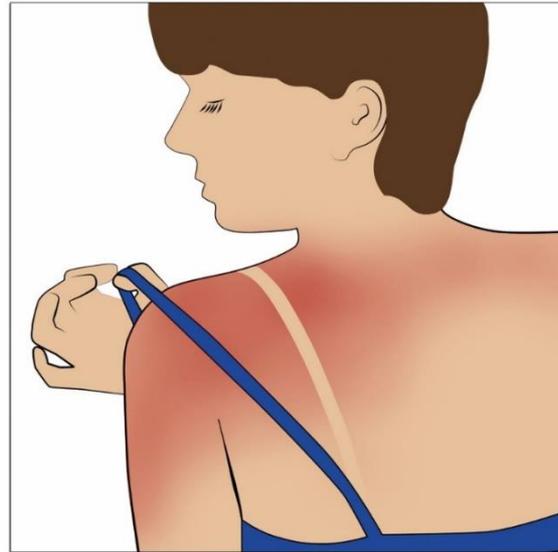
Abbildung 1:



Hautverbrennung

Wirkung der Sonnenstrahlung

Energiequelle für unser Leben auch für die Farben verantwortlich. Um das lebenswichtige Vitamin D zu produzieren, benötigt die Haut Melanin, ein natürliches Pigment, das unsere Haut vor weiterer schädlicher Sonnenstrahlung schützt. Sie fördert die Ausschüttung des Glückshormons Serotonin, welches uns glücklich macht und wohlfühlen lässt. Die Sonne hält zudem den Wasserkreislauf in Gang und sorgt dafür, dass Pflanzen Photosynthese betreiben und mit Hilfe des Blattgrüns wertvolle Stoffe herstellen.



Hautverbrennung durch Sonnenbad

Zentrale Ergebnisse (i.d.R. Selbstlernmaterialien)

	PSE 8. Klasse	Sonnenschutz 7. Klasse	Sonnenschutz 4. und 6. Klasse
--	------------------	---------------------------	----------------------------------

**Experimental- und Kontrollgruppen lernen
mit den jeweiligen Materialien**

Zentrale Ergebnisse (i.d.R. Selbstlernmaterialien)

Signifikant höher als
in der Kontrollgruppe

PSE
8. Klasse

Sonnenschutz
7. Klasse

Sonnenschutz
4. und 6. Klasse

Zentrale Ergebnisse (i.d.R. Selbstlernmaterialien)

Signifikant höher als in der Kontrollgruppe	PSE 8. Klasse	Sonnenschutz 7. Klasse	Sonnenschutz 4. und 6. Klasse
Attraktivität			
Lernerfolg			
Interesse			
Verhaltensdisposition			

Zentrale Ergebnisse (i.d.R. Selbstlernmaterialien)

Signifikant höher als in der Kontrollgruppe	PSE 8. Klasse	Sonnenschutz 7. Klasse	Sonnenschutz 4. und 6. Klasse
Attraktivität	✓	✓	--
Lernerfolg			
Interesse			
Verhaltensdisposition			

Zentrale Ergebnisse (i.d.R. Selbstlernmaterialien)

Signifikant höher als in der Kontrollgruppe	PSE 8. Klasse	Sonnenschutz 7. Klasse	Sonnenschutz 4. und 6. Klasse
Attraktivität	✓	✓	--
Lernerfolg	✓	✗	✗
Interesse			
Verhaltensdisposition			

Zentrale Ergebnisse (i.d.R. Selbstlernmaterialien)

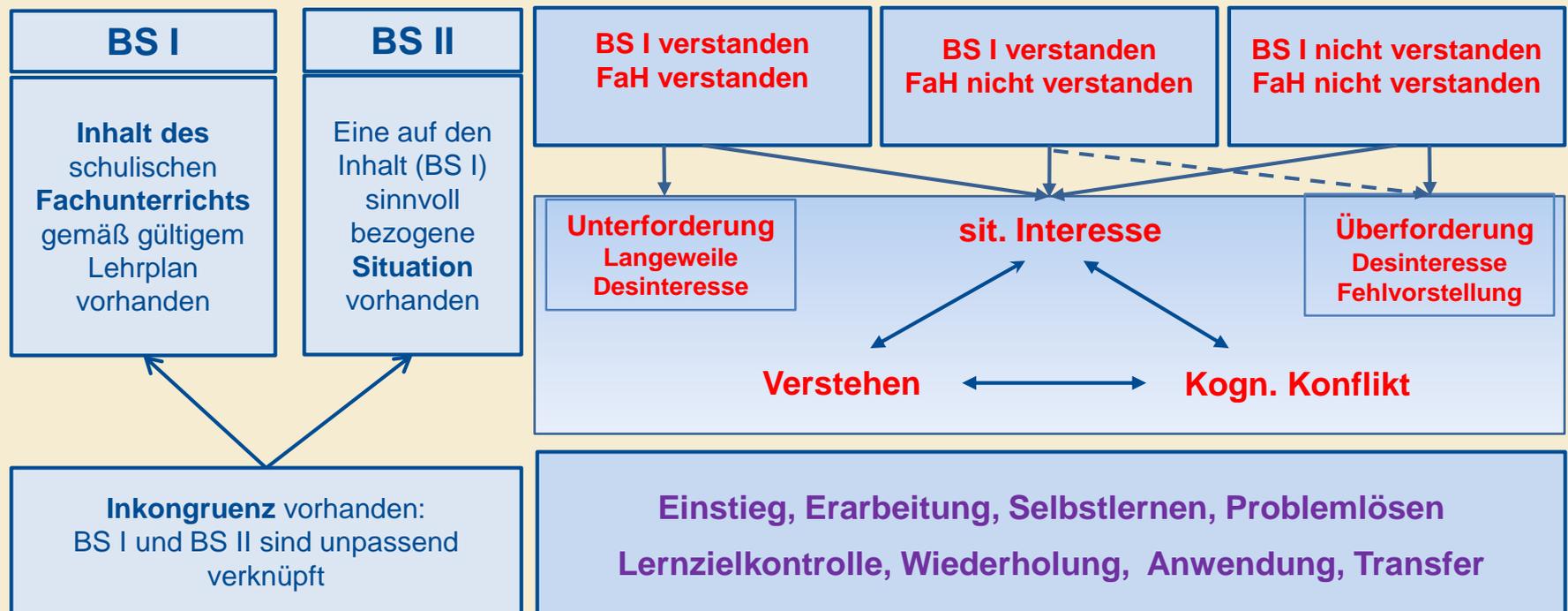
Signifikant höher als in der Kontrollgruppe	PSE 8. Klasse	Sonnenschutz 7. Klasse	Sonnenschutz 4. und 6. Klasse
Attraktivität	✓	✓	--
Lernerfolg	✓	✗	✗
Interesse	✗	✗	✗
Verhaltensdisposition	--	✗	(✗)

1. Ist-Stand - Humorforschung
2. Theoriebildung und Praxis
3. Materialentwicklung
4. Evaluation
5. Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Modell des Fachspezifischen Humors

Konzept des Fachspezifischen Humors

Lernende / Unterricht (*Lernsituation*)



Stachelscheid, Holzapfel 2017

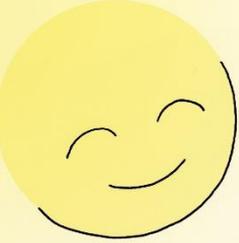


Die Sonne

Die Sonne ist ein sehr energiereiche (Oberflächentemperatur 5700°C!), der einen Großteil seiner Energie ständig Sonnenstrahlung trifft auf die Erdoberfläche. Wesentliche Bereiche der Sonne sind die ultraviolette Strahlung und die sichtbaren Strahlung.

Unter der sichtbaren Strahlung versteht man die Strahlung, die mit dem Auge wahrnehmen können. Die infrarote Strahlung (IR-Strahlung) sorgt für die Wärme spüren.

Die ultraviolette Strahlung (UV-Strahlung) ist für die Bräune unserer Haut verantwortlich. Für das menschlische Sonnenbrand, verantwortlich.



Wirkung der Sonne
Energiequelle für
auch für die F
um das lebens
fehlerhafter K
strahlung dar
Farbpigment
schützt. Auc
die Aussch
wohlfühler
dafür, das
Stoffe herse



Nicht
verbra

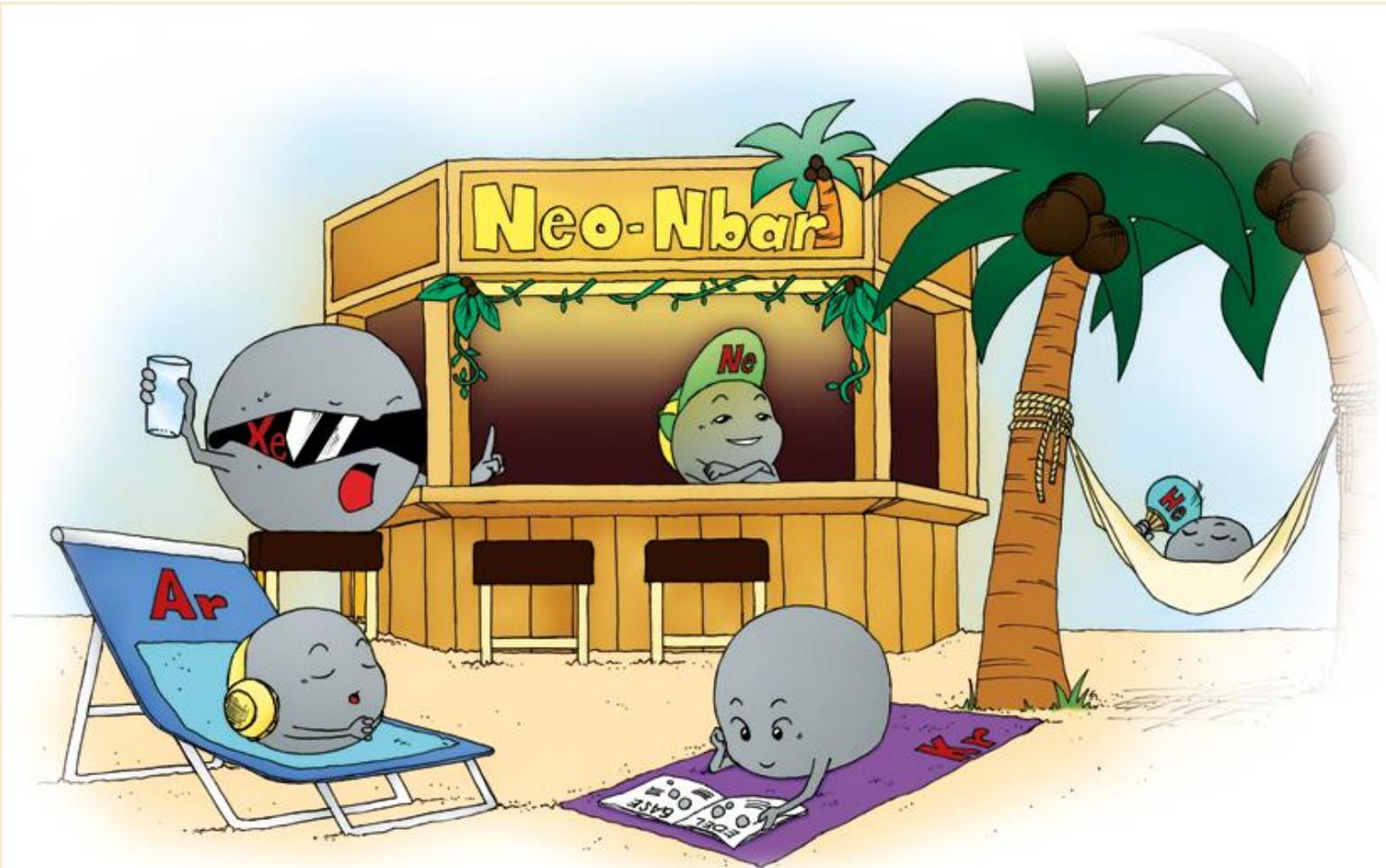


Die Sonne – Aufgaben

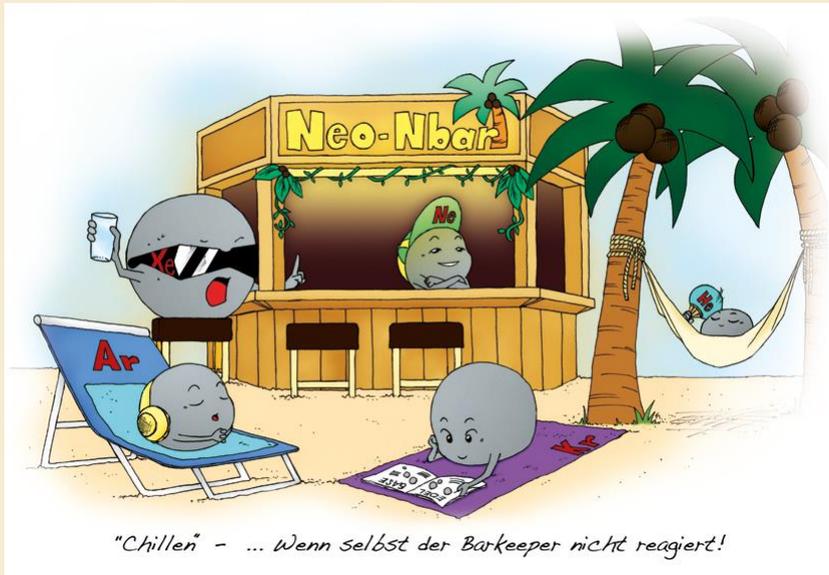
Abbildung 1:

1a) Erkläre, was du auf dem Bild siehst!

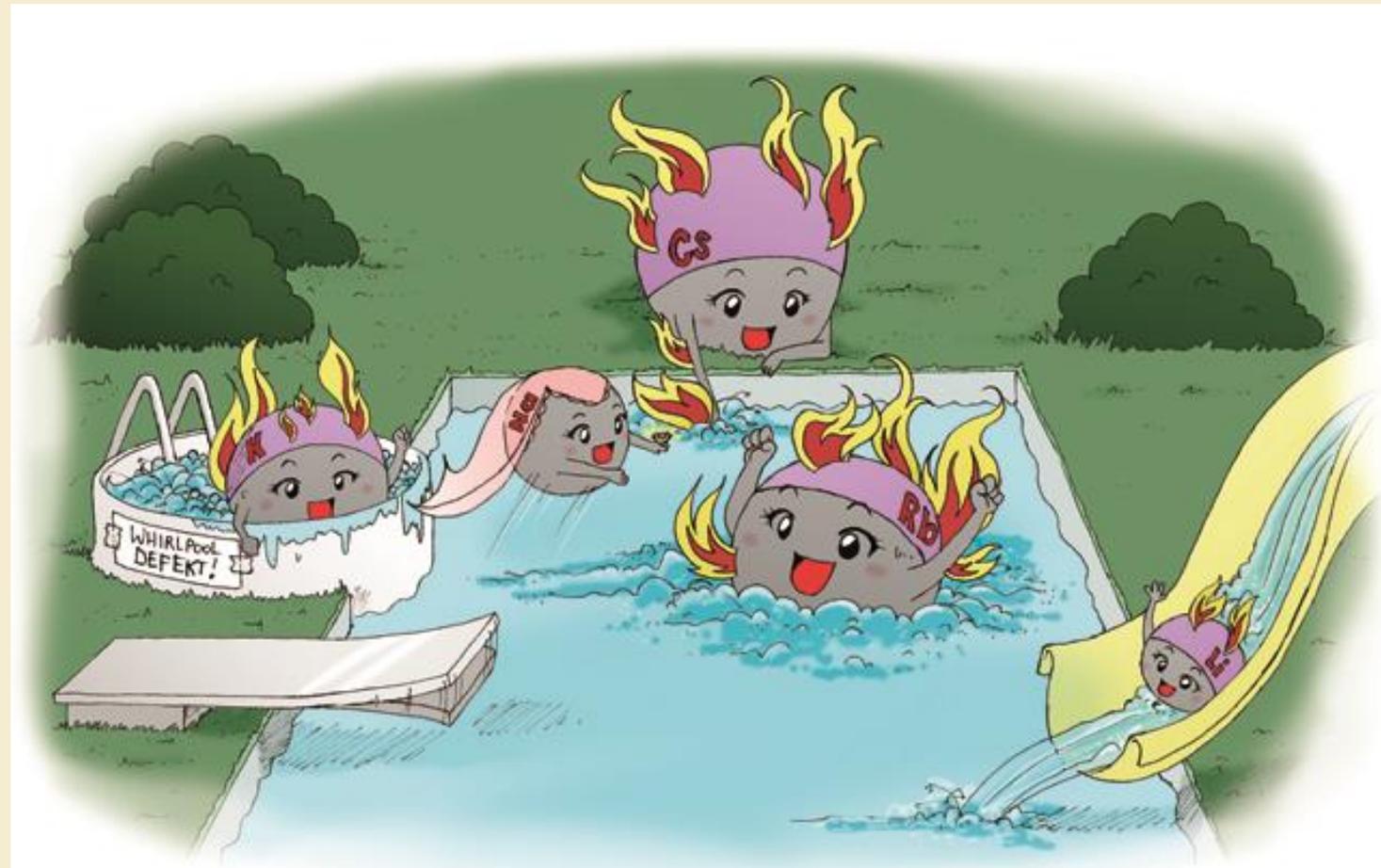
1b) Welche negative Eigenschaft der UV-Strahlung wird durch dieses Bild verdeutlicht?



"Chillen" - ... Wenn selbst der Barkeeper nicht reagiert!



1. Welche Hauptgruppe wird im Bild dargestellt?
2. Welche Eigenschaften der Atome sind der Abbildung zu entnehmen?
3. a) Was unterscheidet „Xe“ von den anderen Atomen?
b) Wie ist das chemisch zu erklären?



"Junggesellinnenabschied" - ... Mit Wasser geht die Post ab!



1. Welche Hauptgruppe (+ Namen) wird im Bild dargestellt?
2. Welche Eigenschaften der Atome sind der Abbildung zu entnehmen?
3. Was unterscheidet das in der Abbildung dargestellte Na-Atom von den anderen Atomen?
4. Stellen Sie die Reaktionsgleichung von Rubidium in Wasser auf.
5. Welches der dargestellten Atome hat
 - a) die niedrigste Elektronegativität?
 - b) die niedrigste Ionisierungsenergie?
 - c) den kleinsten Ionenradius?
 - d) die größte Reaktivität?
6. Was sind die Blasen im Whirl-Pool? Ist dieser repariert? Begründen Sie!
7. Wofür steht die Anzahl Flammen?



© Uni DUE, Stachelscheid, Holzapfel

Mengeninvarianz

Ein Mann geht zum Pizzastand und sagt:
„Ich hätte gerne eine runde Pizza“

Verkäufer: „Soll ich sie in drei oder vier
Stücke zerschneiden?“

Antwort: „Besser in drei, vier würde ich
wohl nicht schaffen.“

Gewichtsinvarianz

Eine Familie verbringt den Mittag mit dem Ruderboot draußen auf dem See. Dort essen sie eine Menge Brote, Früchte und genießen den Dessert.

Da meint Fritzchen: „Jetzt muss ich aber aufhören zu essen, sonst geht noch das Boot unter.“

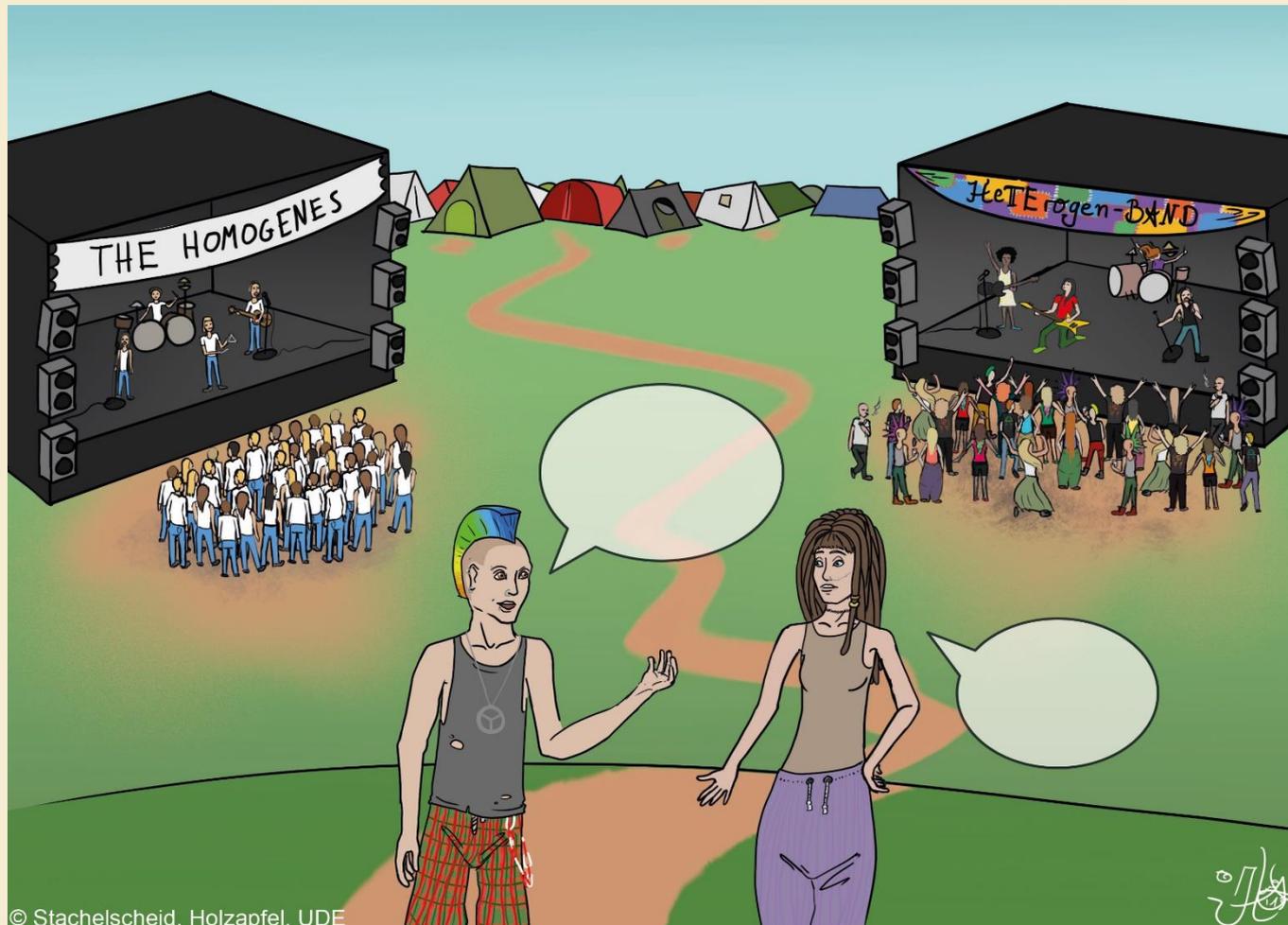
Lernmaterial (Ernährung)



Lernmaterial (Weitererzählen)

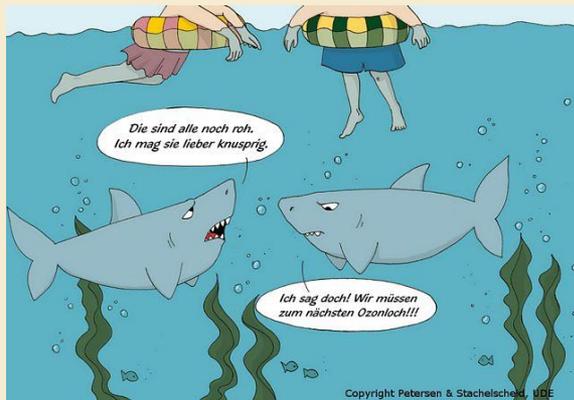
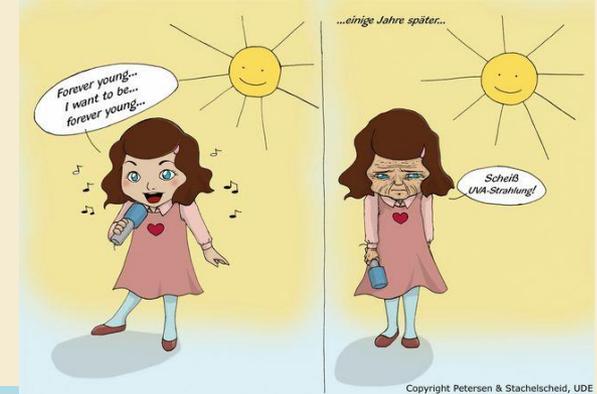


Lernmaterial (Gesprächsblasen füllen)

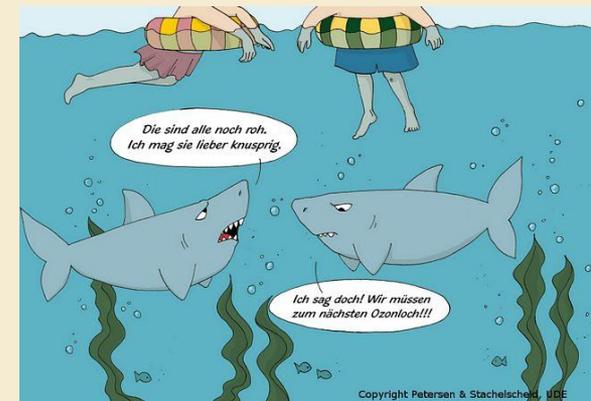


© Stachelscheid, Holzapfel, UDE

Lernmaterial (Storytelling)

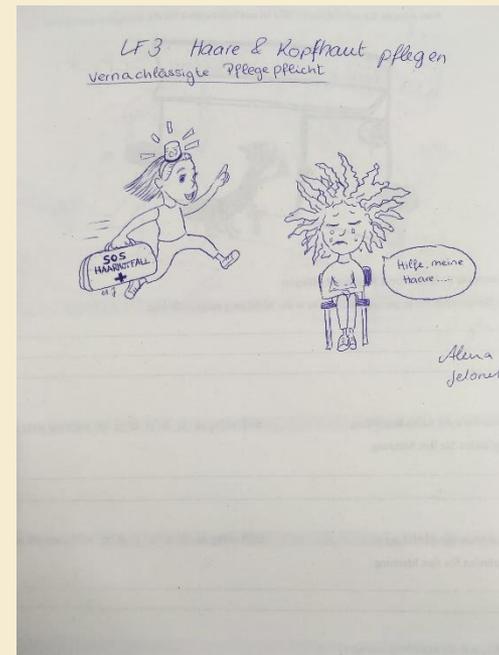
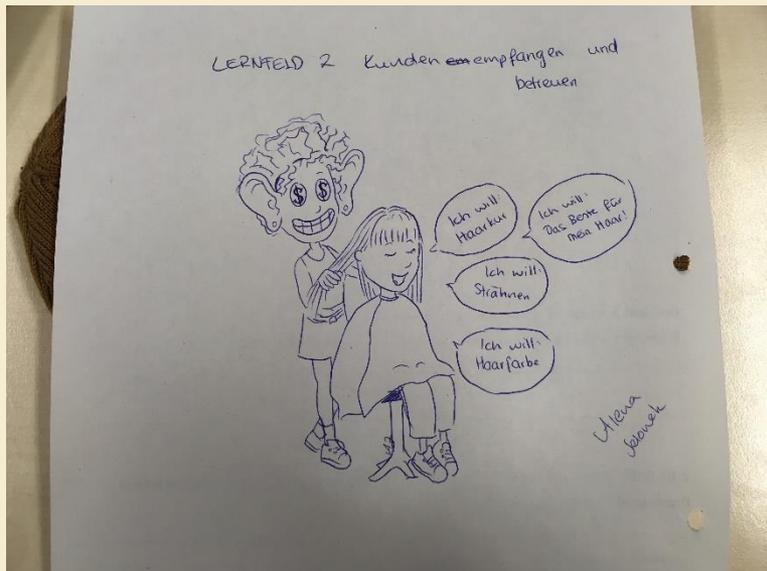


Lernmaterial (Storytelling)

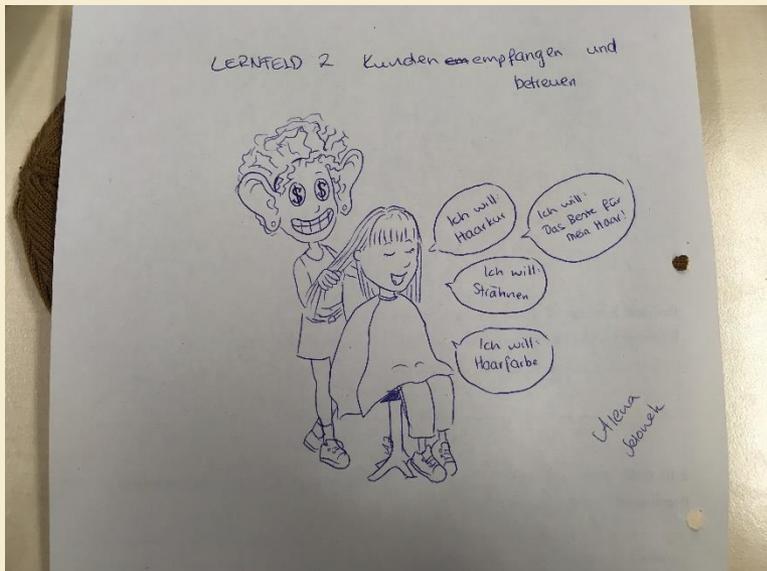


Lernfeld 2: Kunden empfangen und betreuen

Lernfeld 3: Haare und Kopfhaut pflegen



Lernfeld 2: Kunden empfangen und betreuen

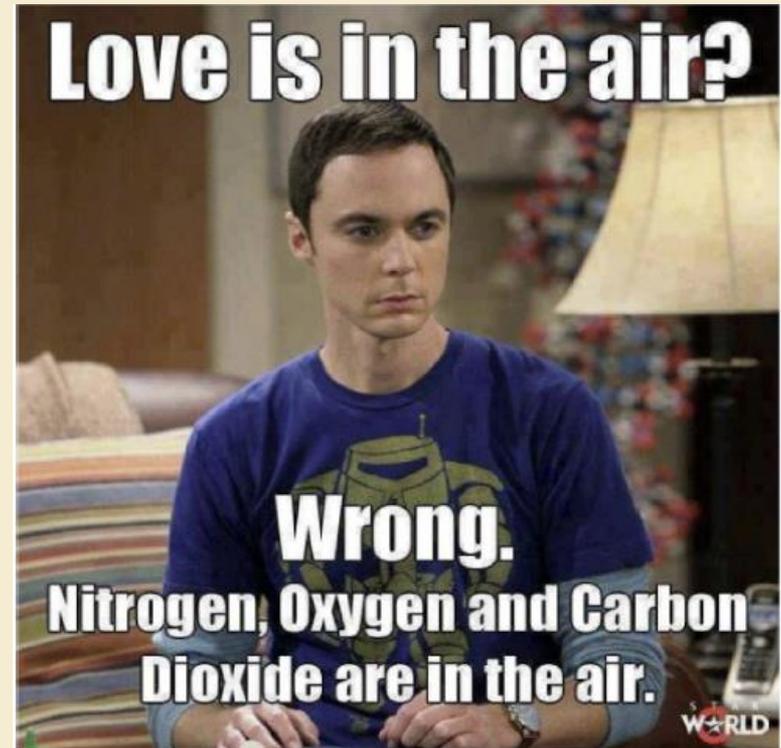


Alternatives humorvolles Lernmaterial

MEME als Lernmaterial?

MEME

*Modernes Bildmedium mit
Humor,
Alternative Form der Karikatur*



Prescher, Thees, 2015

Verschiedene Perspektiven

- Lerner
- Lernziele
- Lernwege
- Lernhilfen

Individuelles Lernen



Danke (Ideen, Grafik, Finanzierung)

Studierenden

Daniel Röttgen, Ann-Kathrin Lichters, Andreas Jakowski
Mara Niehaves, Sabrina Patzelt

Ti-Van Banh,
Hakusai Design & Photography
Düsseldorf



Johanna Falchi,
Design, Universität Duisburg Essen



UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

ZIM

Zentrum für Informations- und Mediendienste

UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

ZLB

Zentrum für Lehrerbildung

Finanziert durch das

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Marisa Holzapfel & Karin Stachelscheid

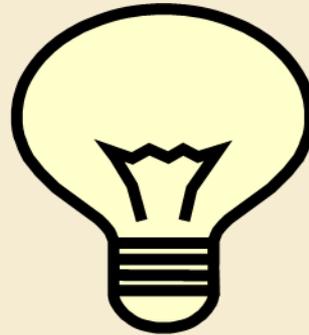
Danke

Dr. Andreas Dickhäuser

Dr. Jennifer Petersen

„Ein Tag ohne Lachen
ist ein verlorener Tag“





Humor im eigenen Unterricht nutzen!